

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint wöchentlich dreimal u. zwar Diens- tags, Donnerstag und Sonnabends. Bezugspreis viertelj. 1 Mk. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserte werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittlags 12 Uhr angenommen. Insertionspreis 10 Pf. pro dreige- spaltene Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Firma S. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion S. A. Berger daselbst.

No. 104.

Donnerstag, den 29. November

1894.

Nutzholzmassenauction.

Von den Revieren des Forstbezirks Grillenburg sollen in dem

Gewerbehaus (der früheren Debus'schen Restauration) zu **Freiberg**

Montag, den 17. Dezember dieses Jahres, von **Vormittag 11 Uhr ab**

circa 19000 Festmeter weiche Nutzhölzer

zum Theil in bereits aufbereitetem, zum Theil in noch anstehendem Zustande meist als Stammholz unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres über die zu verkaufenden Holzposten pp. bezogen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem Königlichen Forstrentamt Charandt in Empfang zu nehmenden speziellen Auktionsbekanntmachungen, sowie die von den Herren Forstrevierverwaltern zu beziehenden speziellen Auktionsverzeichnisse.

Königliche Oberforstmeisterei Grillenburg,

am 23. November 1894.

Karl Littmann, Oberforstmeister.

Holzversteigerung auf Grillenburger Staatsforstrevier.

Im Gasthose zum Sachsenhof bei Klingenberg sollen

Dienstag, den 4. Dezember 1894, von Vormittags 11 Uhr an

8,8 Rm. harte und 83,8 Rm. weiche Brennweite, 3,6 Rm. harte und 435,4 Rm. weiche Brennknäpel, 3,1 Rm. harte und 7,7 Rm. weiche Fackeln und 853 Rm. weiche Aeste meistbietend versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Königliche Forstrevierverwaltung Grillenburg und Königl. Forstrentamt Charandt,

am 24. November 1894.

Bräsel.

Wolfframm.



Theatersonderzug Potschappel-Wilsdruff.

Dienstag, den 4. Dezember d. J. verkehrt im Anschluß an den 11 Uhr 40 Minuten Abends von Dresden-Mitt- stadt abgehenden Personenzug

ein Personensonderzug von Potschappel nach Wilsdruff

in folgendem Fahrplane:

Abfahrt von Potschappel 12 Uhr Nachts, Ankunft in Wilsdruff 12 Uhr 45 Min. Vorm.

Zur Benützung des Sonderzuges, welcher an allen Verkehrsstellen der Linie hält, berechnen die gewöhnlichen Fahrkarten. Wilsdruff, am 28. November 1894.

Königliche Bahnverwaltung.

Tagesgeschichte.

Paris, 27. November. Die Fürstin Bismarck ist heute früh 5 Uhr gestorben. Graf Herbert Bismarck ist nachts eingetroffen. Die übrigen Verwandten werden erwartet. Ueber die Beisetzung ist noch nichts bekannt. Schmerzhafte Wehmuth und aufrichtiges Mitgefühl wird alle deutschen Herzen bei der Trauerkunde erfüllen, daß der unerbittliche Tod dem Fürsten Bismarck seine Gattin entrissen hat, die mit ihm über 47 Jahre Freuden und Leiden in selbstloser Liebe und Hingabe getheilt hat, die in allen Stürmen seines Lebens seine treueste Genossin, seine innigste Vertraute gewesen ist. Mancher schwerer Schicksalsschlag hat den großen Kanzler des Deutschen Reiches auf seiner langen Laufbahn betroffen; fast alle eng verbundenen Freunde und Gefährten seiner Thaten und seines Ruhms hat er nacheinander scheiden sehen, und die Bitternis des menschlichen Lebens, den Wechsel des Glücks hat er erfahren wie wenige Sterbliche. Aber so tief wird der Schmerz sein Gemüth noch nie erfaßt haben, wie in der Stunde, die ihm das kostbarste Kleinod unter seinen irdischen Gütern, seine Gattin, hinweg genommen hat. Schwer niedergebeugt stand einst der greise Held an der Bahre seines kaiserlichen Herrn und mächtig ergriff ihn der herbe Schicksalwechsel, den er im März des Jahres 1890 erdulden mußte. Hier wie dort blieb ihm jedoch als der beste Trost die Treue und die Liebe seiner Gattin. Nun hat auch sie ihn verlassen müssen, die seinem Herzen die größere Hälfte seines Lebens hindurch am nächsten gestanden hat, die ihm das reinste und schönste Glück gewährt hat, den stillen, traulichen Frieden der Häuslichkeit und der Familie. Unter allen Segnungen hat dem Fürsten Bismarck dieses Glück, aus dem er vielleicht den besten Theil der Kraft für seine vaterländischen Großthaten geschöpft hat, stets obenan gestanden und seit er einen häuslichen Heerd besessen, hat er immer wieder an diesem nach des Tages aufreibenden Sorgen und Kämpfen Ruhe und Befriedigung gesucht und gefunden. Mit Recht schrieb im Juli 1872 Kaiser Wilhelm dem Fürsten Bismarck bei Gelegenheit seiner Silberhochzeit: „In und nach

allen Ihren Mähen fanden Sie stets in der Häuslichkeit Erholung und Frieden, — das erhält Sie Ihrem schweren Berufe!“ Und daß unserm nationalen Helden, fern von der politischen Schaubühne, die letzten vier Jahre ein heiterer Lebensabend beschieden gewesen ist, das hatte er in erster Linie seiner Gemahlin zu verdanken.

Sämmtliche Berliner Blätter widmen der verstorbenen Fürstin Bismarck warm empfundene Nachrufe. Kaiser Wilhelm hat als einer der ersten ein längeres herzliches Kondolenztelegramm an den Fürsten Bismarck gerichtet. Dieser ist durch den Verlust, der ihn betroffen, sehr niedergebeugt. Man befürchtet, daß sein in letzter Zeit wieder etwas besseres körperliches Befinden unter diesem schwerem Schlage nicht unerheblich leiden werde.

Nach dem von dem Minister von Boetticher aufgestellten Programm wird bei der Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes der Kaiser 1 Uhr Nachmittags von dem Präsidenten von Leoqow, einer Deputation des Reichstages und den Mitgliedern des Bundesraths unter Führung des Ministers von Boetticher empfangen. Beim Eintritt in das Vestibul überreicht Baumeister Wittich den Hauptschlüssel des Gebäudes unter einer Ansprache des Bauraths Wallot. Hierauf findet die Besichtigung des Gebäudes statt, alsdann die Schlüsselübergabe mit den üblichen Hammerschlägen. Schließlich werden bei der Versammlung im großen Restaurationssaale die dem Kaiser noch nicht bekannten Reichstagsmitglieder vorgestellt. Die Feier wird gegen zwei Stunden dauern. Die elektrische Beleuchtung des neuen Reichstagsgebäudes umfaßt 62 Bogenlampen und 5000 Glühlampen. Der große Sitzungssaal wird durch 16 Bogenlampen in Stärke von 15000 Normalkerzen erleuchtet. Zur Herstellung der Verbindungen für die Stromzuführung sind 40000 Meter Drahtleitung und 5000 Meter aephalirtes Kabel verlegt worden.

Die Meldung, daß dem Reichstag zunächst nur die sogenannte Umsturzvorlage, der Etat erst später und gleichzeitig mit der Tabaksteuervorlage, zugehen werde, ist nunmehr auch von

der „N. N. Z.“ bestätigt worden. Darüber ist die liberal-freisinnige Opposition gegen den neuesten Kurs sehr ungehalten. Sie erblickt darin geradezu eine Herausforderung des Reichstages. Seit wann hat denn aber das Parlament das Recht, der Regierung vorzuschreiben, zu welchem Zeitpunkt sie ihre Vorlagen einbringen soll? Wenn sie den Gesetzentwurf zum Schutze der öffentlichen Ordnung für dringlicher hält als den Etat, so ist es ihr gutes Recht, den letzteren noch kurze Zeit zu halten, und daß ihr taktisches Vorgehen in diesem Falle wohl gerechtfertigt ist, wird eben durch die traurigen Erfahrungen der vorigen Session bewiesen. Wie damals, trotz der erbeuchteten Ergebnisse an den Grafen Caprivi, in unwürdigster und illoyalster Weise die Steuerreform ohne jede ernste sachliche Berathung unter den Tisch geworfen wurde, so sollte es jetzt auch wieder in der Umsturz- und der Steuerfrage geschehen. Centrum und Freisinn wollen eben der unbequemen Entscheidung über diese beiden Angelegenheiten aus dem Wege gehen, und darum sollte wieder Verzettelungs- und Verschleppungstaktik getrieben werden, bis der Reichstag in Ermüdung und Zerfahrenheit auseinander lief. Daß die Regierung dieses Spiel möglichst durchkreuzt und von dem Reichstag eine bestimmte Entscheidung, so oder so verlangt, ist ihr gutes Recht, ja ihre Pflicht.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht heute folgende durch den bekannten Sprechdruck als offiziell gekennzeichnete Notiz: „Unsere neuliche Mittheilung, daß die Absicht bestehe, dem Reichstag bei seinem Zusammentritt nur die Umsturzvorlage zugehen zu lassen, war, wie nähere Erkundigungen ergeben haben, eine irrthümliche. Wir haben vielmehr allen Grund zur Annahme, daß man an maßgebender Stelle nach wie vor gesonnen ist, an der bisherigen Absicht festzuhalten, wonach dem Reichstags bei Beginn der Session sämmtliche bis dahin fertiggestellte Vorlagen, also auch namentlich der Etat, sogleich überwiehen werden.“

Die Zahlen, welche über die Ergebnisse der Bälle, Verbrauchs- und anderen Steuern während der ersten sieben Monate

